

# Gletscher mit Telephonanschluss

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 23

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752362>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

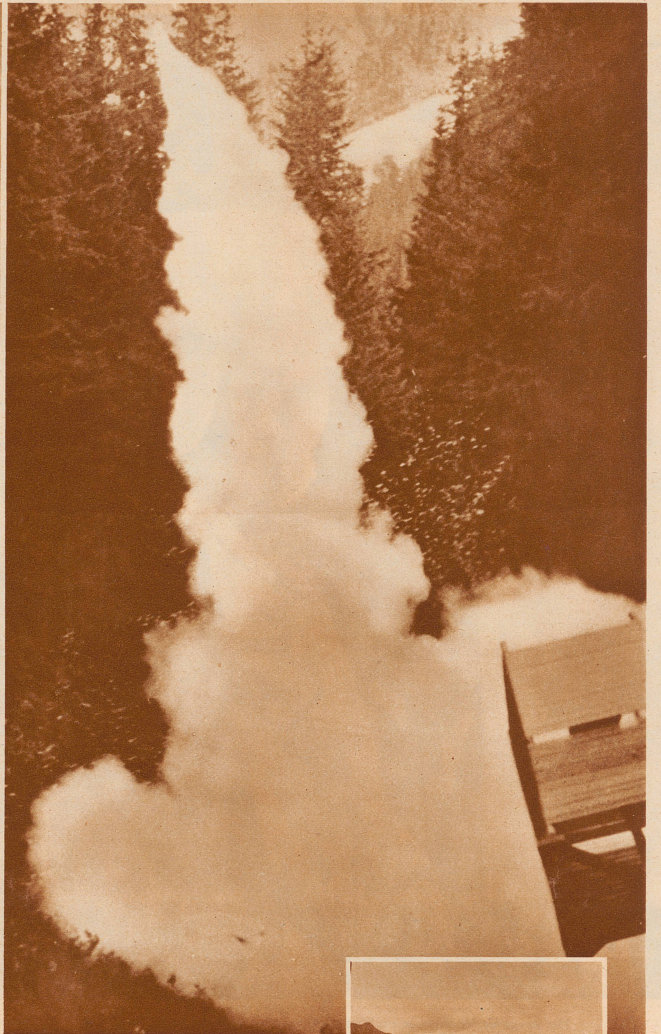
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Links und rechts hoch oben am Berghang, möglichst auf vorspringender Felsennase, werden eiserne Träger im Urgestein eingebettet und so die Spanndrähte verankert



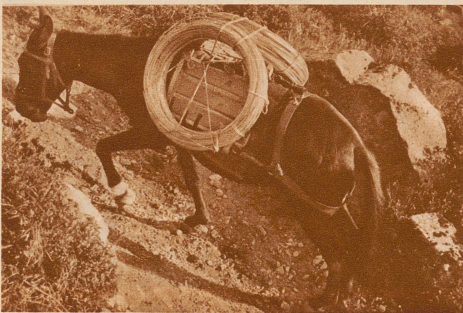
Beim Legen der Leitung werden zur Ueberwindung von Wäldern und Schluchten Raketen verwendet. Aus einem 3 m langen richtunggebenden Kännel wird die Rakete abgeschossen. An ihr ist eine Schnur befestigt, mit der dann der 3 mm starke Leitungsdraht nachgezogen wird

## Gletscher mit Telephonanschluß

DER BAU EINER TELEPHONLEITUNG VON KLOSTERS ZUR SILVRETTAHÜTTE

Es gab eine Zeit, — und die liegt noch nicht sehr weit zurück —, da empfand man das Telephon auf einer Klubhütte als unnötigen Luxus, und man bekämpfte den Bau von Leitungen vom Tal hinauf in die Einsamkeit der Berge. Vielleicht mehr noch aus heimatsschützerischen Gründen als darum, weil man in diesen reinen Höhen droben von dem üblen Ruhestörer verschont sein wollte. Heute ist das anders ge-

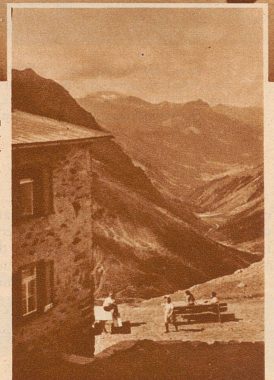
worden. Mehrere S. A. C.-Hütten sind in den letzten Jahren mit Telephonanschluß versehen worden, denn längst hat man Wert und Nutzen einer Drahtverbindung, zum Beispiel bei Unfällen, für die Wettermeldung etc., erkannt. Die Oberpostdirektion als Bauherr braucht nicht mehr zu fürchten, daß sich die einheimischen Aelpler mit Händen und Füßen gegen das Teufelswerk wehren. Auch auf die Interessen der Natur- und



Mit Maultieren werden die schweren Drahtrollen über steile, steinige Pfade in die Höhe geschafft ...



... oben auf einen Haspel gebracht und wieder abgerollt



Blick von der Silvretta-Hütte auf das Sardasacatal und Klosters. Die Silvretta-Hütte liegt auf 2344 m Höhe, am Rande des Silvrettagletschers und gehört der S. A. C.-Sektion St. Gallen. Im Hintergrunde Klosters — 1250 m über Meer — wo die 15 km lange Leitung ihren Anfang nimmt

Heimatsschützer wird bei der Erstellung von derartigen Leitungen Rücksicht genommen. Im Bündnerland besonders ist man nach kühnem Entschluß von der alten Stangenleitung abgerückt und zur neuen, frei über dem Tale schwebenden Luftleitung übergegangen. Die eben erbaute Leitung von Klosters nach der Silvrettahütte, von deren Bau wir einige Bilder zeigen, ist ein gutes Beispiel dafür, wie eine hochgelegene Klubhütte durch eine viele Kilometer lange Drahtleitung mit dem Tale verbunden werden konnte, ohne das schöne Bild der Natur zu verschandeln.

Aufnahmen Berni und Kindli